

Theorie und Praxis
der
Handlungswissenschaft.
Ein Versuch.

Erster Theil.

Theorie.



Breslau,
bey Gottlieb Edwe.

1777.

Verfasser:
Johann Christian Sinapius
(1741 - 1807)

 XXVIII.

Ueber Handlungsacademien.

Der Gelehrte hat Schulen, Gymnasia und Universitäten, wo er seinen Fleiß von Stufe zu Stufe weiter fortsetzen, seine Begriffe befestigen, und sich in jeder Wissenschaft vollkommen machen kann; der Künstler in jeder Art arbeitet nach Mustern, und geht Schritt vor Schritt weiter, bis er sein Ziel erreicht hat; der Handwerker wandert, um die Manier, die Vortheile des Ausländers kennen zu lernen. Jede von diesen verschiedenen Classen hat ihr System, nach welchem sie sich ausbildet, und sichere Schritte darinnen machen kann; Nur der Kaufmann ist sich selbst überlassen. Der Jüngling, den sein Schicksal, oder vielmehr der Eigensinn seiner Eltern der Handlung widmet, wird roh, ohne die geringsten Begriffe über den Stand, den

er einst bekleiden soll, in die sogenannte Lehre gethan. Es ist sein Glück, wenn der Patron, unter dessen Befehlen er steht, vernünftig denkt; gemeinlich ist dieß aber nicht der Fall; dann muß er sich vor allen Dingen angelegen seyn lassen, die erhabene Wissenschaft des Schuhpusens und des Ausfegens des Comptoirs ic. zu betreiben, blos darum, weil der Herr Patron zu seiner Zeit eben diesen Cursum vollendet hat, bis er nach und nach bey den eigentlichen Geheimnissen der Kaufmannschaft zugelassen, und mit ihnen bekannt wird. Diese Kenntniß aber ist blos mechanisch; er lernt handeln, ohne denken zu lernen, wenn ihn sein eigen Genie nicht darzu aufmuntert, und so wird er was seine Väter waren. Anstatt die Veränderungen, welche von einer Zeit zur andern dem Hauptsystem der Handlung eine neue Wendung geben, zu beurtheilen, anstatt ihren Ursachen nachzuspüren, verdammt er diese Veränderungen, ohne zu wissen, warum er sie verdammt. Sein Kopf ist entweder ohne Grundsätze oder mit Grillen angefüllt, die er gern vor Grundsätze ausgeben möchte. Er hält sich vor weise, weil er reich ist.

Ist es aber wohl möglich, daß aus einer Schule, die keine Schule ist, andere als seichte Köpfe kommen können? Ich begreife nicht, warum die Handlung bey dem erstaunenden Fortgang, den sie gemacht hat, nicht auch in diesem Stück, was die Bildung junger Leute zum Kaufmann angeht, verbessert worden ist. Freilich weiß ich sehr wohl, daß viele Kaufleute sich einbilden, die Handlungswissenschaft enthalte Geheimnisse, die nicht öffentlich bekannt gemacht werden dürfen. Allein wo sind denn diese Geheimnisse? Man müste die Künste des Wücherers dafür annehmen, sonst kenne ich keine, die nicht jedermann wissen dürfte, denn von dem besondern Zusammenhange einer jeden einzelnen Handlung ist hier nicht

nicht die Rede. Ich glaube, man wird mir einräumen, daß die Handlungswissenschaft es wohl verdiene, öffentlich in besondern, blos hierzu bestimmten Hörsälen vortragen und gelehrt zu werden. Dieß würde dem Jüngling, der ein Kaufmann zu werden gedenkt, vorläufige richtige Begriffe von der Sache beybringen, und seine künftigen practischen Handlungen auf sichern Fuß setzen. Man findet bereits in Hamburg eine ziemlich gute Anlage zu einer künftigen vollständigen Handlungsacademie. Die davon vorhandenen gedruckten Nachrichten ersparen uns die Mühe eine Beschreibung davon zu machen. Wir wollen daher nur noch, ehe wir dieses Capitel schließen, unsere Gedanken über die Einrichtung einer dergleichen kaufmännischen Schule bekannt machen, ohne dabey im geringsten auf andere schon vorhandene Anstalten Rücksicht zu nehmen.

Es giebt wenig Kaufmannsinnungen, die nicht ein besonderes zu gewissen Vorfällen bestimmtes Capital liegen hätten, welches von ihren Ältesten verwaltet wird, und sich von Jahr zu Jahre vermehrt. Zeither hat man einen Theil desselben zur Unterhaltung gewisser Plätze angewandt, wo nach dem Ziel geschossen, und sonst manche ritterliche Übung vorgenommen wird. Diese Gewohnheit stammt noch aus jener alten Ritterzeit her, in welcher die Bürger zu Felde zogen, und manche tapfere That ausübten, die von der undankbaren Nachwelt vergessen wird. Damals war es nöthig, sich in dergleichen Dingen zu üben; jetzt aber schränkt sich der Muth unserer Kaufleute blos darauf ein, das auf bestimmte Weiten vorgesteckte Ziel zu treffen, und seine Geschicklichkeit durch fein gemahlte hölzerne Schelben, auf denen man Wiß und Kunst miteinander vereinigt antrifft, zu verewigen. Der Himmel behüte mich, daß ich eine so ehrwürdige alte Gewohnheit verkleinern, oder

oder ihren Nutzen im geringsten zweifelhaft machen sollte; allein wie wäre es, wenn ich behauptete, daß die Errichtung einer Schule aus dem schon erwähnten Capital der Kaufmannschaft nicht geringere Ehre und Vortheil bringen würde, als jene berühmte Anstalt. Ich bin sogar geneigt zu glauben, daß derjenige Jüngling, welcher mit der Zeit ein großer Schütze seyn wird, vor allen Dingen die Kunst zu denken lernen sollte; wenigstens kann dieses jener Geschicklichkeit keinen Abbruch thun. Nachdem wir auf diese Weise einen Vorschlag zur Anschaffung des nöthigen Geldes bey der Schule, die die wir uns denken, gewagt haben, so können wir unsere Idee davon weiter verfolgen.

Es wäre voreilig, die Anzahl der Lehrer zu bestimmen; Hierbey würde es auf den größern oder kleinern Umfang der Schule ankommen. Ihre Verrichtungen wären, wenn ich nicht irre, in drey Hauptclassen zu vertheilen. In der ersten lernte die Jugend alle Arten von kaufmännischen Rechnungen mit allen dabey möglichen Vortheilen. Sie würde im Schönschreiben, in den Anfangsgründen des Briefwechsels und in verschiedenen Arten kaufmännischer Formulare, als Wechsel- Frachtbriefen und dergleichen unterrichtet. Die zweyte Classe könnte sich mit der wirklichen Anwendung dessen, was in der ersten vorkam, beschäftigen. Dahin gehörte folglich die Buchhalterey, die Sprachen, die practische Anweisung in der deutschen sowohl, als in den fremden Sprachen bündig und schön zu schreiben, die kaufmännische Geographie oder die lehre von den Produkten und Manufacturen der Länder, von dem besondern eigenthümlichen Handel gewisser Städte, und an allem, was Beziehung auf diese Gegenstände zum Vortheil des Kaufmanns haben könnte.

Die dritte Classe wäre eigentlich für den reifen zum Denken ausgebildeten Kopf. Hier hörte der Jüngling Vorlesungen, in denen die Geschichte der Handlung mit allen ihr eigenen Theorien vorgetragen würde. Hier entwickelten sich die Theile des Systems, die allgemeinen und besondern Grundsätze desselben, und die Ursachen, warum so und nicht anders zu verfahren oder zu urtheilen ist.

Ein solcher Cursus würde, wenn er auch nur ein Jahr lang dauerte, den Jüngling, der sich dem Handel widmet, in Stand setzen, alles geschwinde zu begreifen, was die Praxis derjenigen Geschäfte, wo er in die Lehre gethan wird, angeht, und einen verständigen Kaufmann aus ihm bilden.

Wenn mit der Schule, von der wir redten, ein Cabinet von allen möglichen Waarengattungen im Kleinen verbunden wäre, so würde dieß einen neuen Vortheil, die vorläufige Waarenkenntniß nach sich ziehn, und diese Wissenschaft selbst in ein gewisseres Licht setzen, als es ohne dieß möglich seyn könnte.

Man erweitere meinen Entwurf, wenn man ihn tadelt, weil er eingeschränkt ist, oder man verbessere ihn, wenn er es bedarf, denn ich habe mich hier blos der Freiheit bedient, meine Meynung zu sagen.

